

30 Tage Gebet für die
islamische Welt

RAMADAN

9. Juli – 7. August 2013

für
Kinder
& Familien

Mit Infos, Rätseln
und Action

Herzlich willkommen!



Schön, dass ihr wieder dabei seid, wenn wir für die Welt beten. Denn Gebet ist ein großes Abenteuer und schafft wirklich Veränderung!

In den nächsten 30 Tagen reisen wir in Gedanken durch die ganze Welt und lernen vieles über Menschen, die dem Islam angehören. Ihr lernt faszinierende Länder und Städte kennen, aber auch Gegenden, in denen es viel Not gibt. Wir beten für muslimische Kinder, Flüchtlinge, für Christen in den verschiedenen Ländern und Missionare. Während wir in diesen Tagen beten, erleben Muslime auch eine besondere Zeit. Sie feiern den Monat Ramadan. Muslime teilen die Monate etwas anders auf als wir. Jeder Monat beginnt, wenn nach dem Neumond wieder die Mondsichel zu sehen ist. In diesem Jahr ist der Ramadan vom 9. Juli - 7. August. Aber natürlich könnt ihr dieses Heft auch zu anderen Zeiten benutzen.

Wusstet ihr schon

- ?**
- Weltweit gibt es 500 Millionen muslimische Kinder unter 15 Jahren.
 - Muslime gibt es in fast jedem Land, die meisten in Nordafrika, im Nahen Osten und in Asien.
 - Indonesien ist das Land mit der höchsten Zahl von Muslimen.

Muslime sind Menschen wie du und ich, und Gott liebt sie alle!

Was bedeutet Islam?

Islam bedeutet Unterwerfung unter Gott. Ein Muslim folgt den Lehren des Islams. Er betet den einen Gott an, den er Allah nennt, und glaubt, dass Mohammed der wichtigste Prophet ist. Mohammed lebte von 570–632 nach Christus. Muslime glauben, dass Gott jeden Menschen nach seinem Tod danach beurteilt, wie viele gute oder schlechte Dinge er in seinem Leben getan hat.

Es gibt fünf Pflichten, die ein guter Muslim einhalten muss. Aber selbst, wenn er alles befolgt, heißt das noch lange nicht, dass er auf jeden Fall in den Himmel kommt.

Wir wollen Muslime lieben, wie Gott sie liebt.

Die 5 Pflichten sind:

1. Das Glaubensbekenntnis aufsagen:
«Es gibt keinen Gott außer Allah, und Mohammed ist sein Prophet.»
2. Fünfmal am Tag zu ganz bestimmten Zeiten vorformulierte arabische Gebete aufsagen.
3. Den Armen Geld geben.
4. Im Monat Ramadan von Sonnenaufgang bis Untergang nichts essen und trinken.
5. Eine Pilgerreise in die Stadt Mekka in Saudi-Arabien unternehmen.



Was ist der Ramadan?

Der Ramadan ist ein besonderer Monat, in dem Muslime jedes Jahr fasten und beten. Sie essen und trinken nur, wenn die Sonne nicht zu sehen ist, also nachts. In dieser Zeit beten auch solche Muslime, die sonst wenig an Allah denken. Deshalb wollen wir genau zur selben Zeit für Muslime beten. Wir glauben, dass unser lebendiger Gott vielen Muslimen den Weg zu ihm zeigen wird.

Warum beten wir für Muslime?

Die meisten Muslime wissen nicht viel von Jesus:

- Sie wissen nicht, dass Jesus am Kreuz gestorben ist, um uns zurück zu Gott zu bringen, und dass er auferstanden ist.
- Sie wissen nicht, dass Jesus der wahre König ist und wir auf ihn hören sollen.

Alle Muslime verehren einen arabischen Mann mit Namen Mohammed:

- Er lebte vor 1.400 Jahren.
- Er glaubte, dass er ein Prophet sei.
- Er lehrte, dass alle Menschen Gott gehorchen sollen.
- Er hielt Jesus nur für einen Propheten.

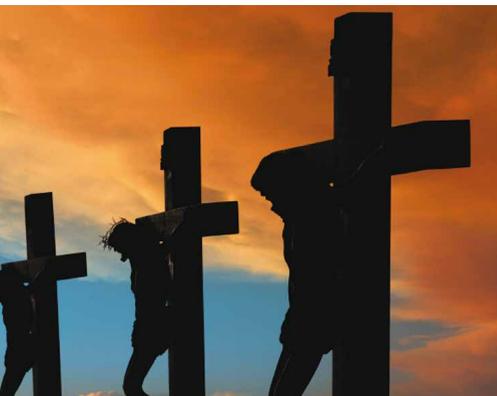
Mohammed lehrte die Menschen, gute Muslime zu sein.

- Muslime glauben, dass Gott viel von ihnen hält, wenn sie viel fasten, beten oder Spenden geben.

Aber Muslime wissen nicht:

- Dass Jesus die Möglichkeit hat, Sünden zu vergeben.
- Dass er den Tod besiegt hat, weil er auferstanden ist.
- Dass Jesus Macht über böse Geister hat.

Deshalb wollen wir beten, dass Muslime Gott kennenlernen, der sie wirklich liebt und der in Jesus zu uns gekommen ist.



Wusstet ihr schon



- In Deutschland leben 2,5 Millionen Muslime türkischer Abstammung.
- Die meisten Kinder sprechen Deutsch und Türkisch.
- Aber die wenigsten Kinder haben deutsche Freunde.

Türkische Kinder in Deutschland

In fast allen Schulklassen und Kindergärten in Deutschland sitzen neben deutschen auch Kinder türkischer Abstammung. Fast alle sind in Deutschland geboren und tragen deutsche Kleidung. Trotzdem spürt man, dass sie anders sind. Sie werden anders erzogen als deutsche Kinder. Die Jungen sollen sich durchsetzen, sie sollen sich so verhalten, dass andere sie für klug und stark halten. Das ist für die Jungen aber oft sehr schwer, gerade wenn sie in der Schule nicht so gut sind oder wenn sie nicht so stark wie andere sind.

Den Mädchen soll die Familie sehr wichtig sein und sie sollen lernen, besonders den männlichen Familienmitgliedern, auch den Brüdern, zu gehorchen.

In der Schule lernen sie aber, dass sie sich selbst eine Meinung bilden und sich wehren sollen. Was ist nun richtig?

Manche Mädchen wollen lieber leben wie die Deutschen, aber sie wollen auch die Eltern nicht enttäuschen. So aufzuwachsen ist nicht einfach. Dazu kommt noch, dass viele spüren, dass manche Deutsche sie nicht besonders mögen.

Los geht's!

Kennt ihr ein türkisches Kind oder eine Familie? Überlegt gemeinsam, was ihr machen könnt, um ihnen zu zeigen, dass ihr sie wichtig findet, auch wenn sie euch fremd erscheinen: Vielleicht zu einem Eis einladen, einen Platz im Bus freihalten, ein Gespräch beginnen...

Betet mit



- Dass viele türkischstämmige Kinder und Jugendliche deutsche Freunde finden.
- Dass sie Jesus Christus kennenlernen, der sie versteht und ihnen bei ihren Problemen helfen kann.
- Dass noch viel mehr Kindergruppen oder Jugendclubs gegründet werden, wo türkische Kinder Christen kennenlernen.

Wusstet ihr schon



● Es gibt mehr als 2 Milliarden Menschen, die noch nie etwas von Jesus gehört haben. Das ist etwa ein Drittel aller Menschen, die auf dieser Erde leben.

● Die meisten dieser Menschen sind Muslime.

Die Herausforderung der islamischen Welt

Bist du schon einmal vor einer riesigen Aufgabe gestanden und hast dir überlegt, wie du das bloß schaffen kannst? Da fühlt man sich völlig überfordert. So ähnlich kommen wir uns als Christen vor, wenn wir an die vielen Muslime rund um den Erdball denken, die Jesus noch nicht kennen. Gott hat jeden Einzelnen von ihnen sehr, sehr lieb und möchte, dass jeder Junge und jedes Mädchen, jeder Mann und jede Frau von seiner großen Liebe erfährt. Und jeder von uns kann einen kleinen Teil dazu beitragen, dass dies geschieht. Gemeinsam als Team können wir viel erreichen. Vielleicht kannst du dich mit einem muslimischen Kind aus deiner Klasse befreunden.

Oder du betest besonders für die Muslime, die du in deiner Nachbarschaft und Schule kennst. Wer weiß, vielleicht schenkt Gott dir eine Möglichkeit, auch etwas über Jesus weiterzusagen?

Los geht's!

*Seid ihr als Familie ein Team?
Haltet euch an den Händen während ihr betet und nehmt euch am Ende fest in den Arm um zu zeigen, dass ihr ein tolles Team für Jesus seid.*

Für Menschen, die in einem Team zusammenarbeiten, ist dieser Vers sehr wichtig. Finde heraus, wie er heißt.

**WENN IH
RLIEBE
NTEREINANDER HAB
TWIRD JEDER ERKEN
NEN DAS
SIHR ME
INE JÜN
GER SEID**

Betet mit



● Für die Teams, die unter Muslimen arbeiten, dass sie sich untereinander lieb haben.

● Für Christen, die sich mit Muslimen über Jesus unterhalten, dass sie bei schwierigen Fragen gut antworten können.

● Dass viele Muslime erkennen, dass Gott sie sehr lieb hat.

Wusstet ihr schon



- Dass jedes Jahr viele Menschen als Flüchtlinge nach Europa kommen? Darunter sind auch viele Muslime.
- Dass in Griechenland etwa eine Million Flüchtlinge aus islamischen Ländern leben?
- Dass Jesus als Baby auch Flüchtling war und mit seinen Eltern nach Ägypten fliehen musste?

Flüchtlings-Bewegungen

Der kleine Amir war mit seinen Eltern aus Afghanistan in den Iran geflohen. Viele Jahre lebte er dort. Als junger Mann lernte er über das Internet die englische Sprache. In Chatrooms kam er in Kontakt mit Christen, die ihm von Jesus erzählten und für ihn beteten.

Inzwischen ist Amir selbst Vater eines kleinen Jungen. Sie kamen als Flüchtlinge über Griechenland nach Deutschland. Er hat nun beschlossen, selbst Jesus nachzufolgen. In Deutschland gibt es viele Flüchtlinge wie Amir. Sie brauchen richtige Freunde, die ihnen Mut machen, an Jesus Christus zu glauben.

Los geht's!

Flüchtlinge ziehen oft auf der Suche nach einer Heimat von einem Land zum andern. Während du heute für Flüchtlinge betest, gehe von einem Zimmer ins andere.



Betet mit



- Für muslimische Flüchtlinge, die eine Heimat suchen, dass sie dabei Jesus kennenlernen, der sie versteht.
- Dass Christen bereit sind, sich mit solchen Flüchtlingen zu treffen.
- Für Menschen wie Amir, dass sie ihren Freunden mutig von Jesus erzählen.

Wusstet ihr schon

? ● Die Menschen in der Kabylei nennt man Berber. Unter ihnen sind in den vergangenen Jahren viele zum Glauben an Jesus gekommen.

Kinder in Algerien

Yousif ist ein kleiner Junge, der in einem Bergdorf in der Kabylei wohnt. In der Schule lernt er vieles über den Koran. Er muss dort Arabisch sprechen, obwohl seine Muttersprache Kabylish ist. Als sein Vater zum Glauben an Jesus kommt, beginnt dieser, ihm ab und zu biblische Geschichten zu erzählen. Yousif kommt ziemlich durcheinander: In der Schule wird der Islam unterrichtet, aber durch seinen Vater hört er von dem Gott, der nach der Bibel in Jesus zu den Menschen gekommen ist. Ist der Koran richtig oder doch das, was der Vater sagt? Yousif will es wirklich wissen. Er erfährt von einem Zeltlager für Kinder. Aber leider ist dieses vor allem für die Kinder, die in die Kirche gehen, und in Yousifs Dorf gibt es keine

Kirche. Doch einen Tag, bevor das Camp startet, bekommt er doch eine Einladung, über die er sich riesig freut. Im Camp hat er die Gelegenheit, mit einem der Leiter zu sprechen, und schließlich versteht er, dass Jesus ihn liebt und ihm seine Schuld vergibt. Deshalb entscheidet sich Yousif, von nun an Jesus zu folgen.

Yousif suchte nach Liebe. Wie viel mal findest du das Wort «Liebe» in der Buchstabenschlange?

**Dobefiebliebeziemieliiebetezie-
bekierteliiebejietopiemeliiebearte-
hiebetriebeliebemiete**

Los geht's!

Yousif war hungrig nach der Wahrheit und nach Gottes Wort, der Bibel. In der Bibel steht, dass Gottes Wort wie Honig oder etwas Süßes ist (Psalm 119,103). Esst nach dem Gebet zusammen etwas Süßes oder Honig und denkt daran, dass Gottes Wort für uns so etwas Leckeres wie Honig ist.

Betet mit

- Dass Kinder wie Yousif in der Kabylei und anderen Teilen Algeriens von Jesus hören können.
- Dass Kinder, die Jesus kennen, Mut haben, auch anderen davon weiterzusagen.
- Für die Christen in Algerien, dass Gott sie vor Verfolgung beschützt.

Die Silotis in Bangladesch

Vor 800 Jahren kam ein muslimischer Mann zu den Silotis. Er hatte 360 Männer dabei, die alles glaubten, was er sagte. Sie kämpften gegen den König und besiegten ihn, obwohl er viel mehr Krieger hatte. Deshalb glaubten die Leute, der Mann sei ein Heiliger und könne zaubern. Nachdem der Mann gestorben war, fingen die Leute an, sein Grab zu besuchen. Sie hofften, dass sogar sein toter Körper ihnen helfen würde. Bis heute gehen viele muslimische Silotis jeden Donnerstagabend zum Beten zum Grab des Mannes. Sie suchen nach Hilfe. Aber sie suchen bei einem toten Mann.



Los geht's!

Wie könntest du von Jesus wissen, wenn deine Familie keine Bibel hätte? Sammelt alle Bibeln in der Wohnung zusammen und legt sie auf den Tisch. Jedes Mal wenn einer betet, legt ihr eine Bibel auf die andere, so dass ein Turm entsteht.

Wusstet ihr schon



● In Bangladesch leben sieben Millionen Silotis.

● Die meisten sind sehr arm und viele können nicht lesen und schreiben.

● Viele Silotis ziehen nach England, um dort Geld zu verdienen.

Betet mit



● Dass die Silotis bald eine Bibel in ihrer eigenen Sprache haben und sie lesen können.

● Dass die Silotis verstehen, dass Jesus vom Tod auferstanden ist und deshalb Macht hat, ihnen zu helfen.

● Dass Silotis, die in England leben, dort von Jesus hören und ihren Familien in Bangladesch auch davon erzählen.

Wusstet ihr schon



- Die Bajau leben auf der Insel Borneo.
- Es gibt an der Westküste zirka 65.000 Bajau, so viele Menschen wie in einer mittelgroßen Stadt bei uns.

Die Bajau an der Westküste Malaysias

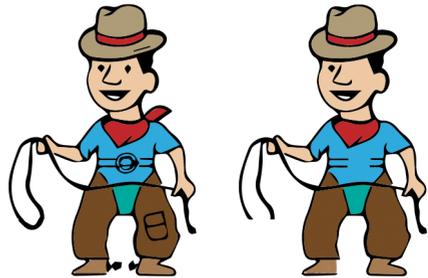
Früher lebten die Bajau auf Booten auf dem Meer. Jetzt arbeiten sie aber lieber als Bauern, sie pflanzen Reis und anderes. Außerdem züchten sie Tiere, besonders Pferde.

Sie lieben es, sich farbenprächtige Kostüme anzuziehen und mit den Pferden über das Land zu reiten. Weil sie Pferde so sehr lieben, nennt man sie auch manchmal «die Cowboys aus dem Osten». Aber sie lieben es auch, schöne Feste zu feiern und treffen sich für tolle Festessen. Das grösste Fest ist das *Hary Raya Puasa*, am Ende des Ramadans, der muslimischen Fastenzeit. Manche Bajau glauben an böse Geister. Aber sie glauben, dass diese verschwinden, wenn sie aus dem Koran vorlesen.

Los geht's!

Wisst ihr, was Cowboys gerne tun? Ja, sie reiten gerne. Heute seid ihr Cowboys. Setzt einen Hut auf, dann setzt euch verkehrt herum auf einen Stuhl, als ob er ein Pferd wäre. So betet ihr für die Bajau.

Finde sieben Unterschiede zwischen den zwei Cowboys.



Betet mit



- Dass Christen zu den Bajau gehen und ihnen von Jesus erzählen. Dazu müssen sie aber erst die Sprache der Bajau lernen.
- Dass Bajau Träume von Jesus haben. Oft werden Muslime Christen, weil sie von Jesus geträumt haben. Danach machen sie sich auf den Weg zu Christen, um durch sie Jesus kennenzulernen.
- Dass die Bajau erfahren, dass sie sich nicht vor bösen Geistern fürchten müssen, weil Jesus sie beschützen kann.

Wusstet ihr schon



- Malawi ist eines der ärmsten Länder der Welt.
- Der Malawisee ist mehr als halb so lang wie das ganze Land, das etwas länger ist als Deutschland.

Malawi

Viele Touristen reisen nach Malawi, denn es gibt hohe Berge, die man erklimmen kann, Wildparks mit beeindruckenden Tieren und freundliche Leute. Aber es ist schwer für die Menschen, die dort leben. Die meisten sind Bauern und arbeiten hart für ihr tägliches Essen. Auch die Kinder arbeiten schon von morgens bis abends. Die Bauern pflanzen Tabak, Tee und Zuckerrohr an. Vor 500 Jahren kamen die ersten Muslime nach Malawi und überzeugten die Menschen, auch Muslime zu werden. Heute noch kaufen reiche Muslime anderer Länder in Malawi Land, um Moscheen zu bauen und von dort aus Menschen zum Islam einzuladen.

Einer der Volksstämme dort heißt Yao. Die meisten Yaos sind Muslime. Sie wurden aus ihrer ursprünglichen Heimat Mosambik vertrieben.

Los geht's!

Male ein paar Tiere, die es in Malawi gibt, auf ein Blatt Papier und schneide sie aus. Klebe sie auf den Kühlschrankschrank,

damit sie dich daran erinnern, für die Menschen in Malawi zu beten.

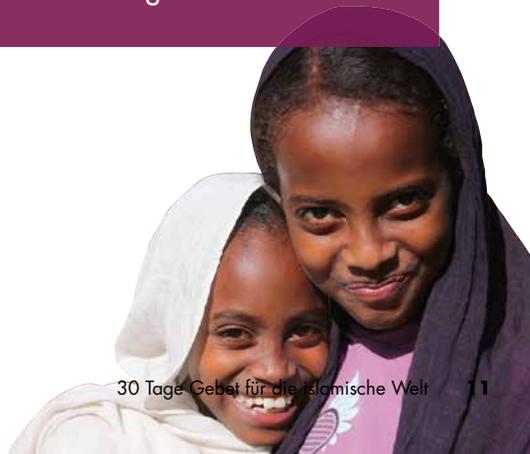
Diese Tiere findest du in Malawi, aber ein verrückter Affe hat die Silben durcheinander gebracht. Kannst du es trotzdem lesen?

Anlotipen
Lekodikro
Denparge
Fanletene
Fenrafgi
Brako

Betet mit



- Dass Menschen im Radio oder Fernsehen christliche Programme hören und sehen können.
- Dass Missionare nach Malawi kommen und den Menschen dort helfen.
- Dass Kinder nicht mehr arbeiten müssen, sondern zur Schule gehen können.



Wusstet ihr schon



- Überall in der Welt hören Menschen Radio, auch wenn sie arm sind.
- Radio kann man selbst an den abgelegensten Plätzen der Welt hören.
- Viele Menschen, die nicht lesen und schreiben können, hören besonders gern Radio.

Christliches Radio in der islamischen Welt

Es gibt viele Orte, Städte, Gebiete und ganze Länder, wo die Menschen noch nichts oder fast nichts von Jesus wissen. Manchmal ist es sehr schwierig, dorthin zu reisen oder dort zu leben, um den Menschen von Jesus zu erzählen. Aber oft ist das über das Radio möglich. In vielen muslimischen Ländern hören die Menschen sehr gern Radio. Christen machen Radioprogramme in vielen Sprachen, damit Menschen Gottes Wort in ihrer eigenen Sprache hören können. Wo es keinen Strom gibt, kann man Radios benutzen, die mit Solarenergie funktionieren.

Durch christliche Radioprogramme sind

schon viele Muslime zum Glauben an Jesus gekommen, die sonst nie von ihm gehört hätten!

Los geht's!

Heute ist jemand von euch Reporter für eine Radiosendung. Nimm eine Suppenkelle als Mikrofon und befrage die anderen, wer Jesus für sie ist. Mach es richtig interessant für die «Zuhörer» indem du Zwischenfragen stellst. Und dich am Ende bedankst.

Betet mit



- Dass in den christlichen Radioprogrammen genau das gesendet wird, was die Leute anspricht.
- Dass die Menschen, die diese wichtige Aufgabe tun, geschützt werden und immer gute Ideen haben.
- Dass Zuhörer von Radioprogrammen, die nach der Wahrheit suchen, sie in Jesus finden.



Wusstet ihr schon

? ● Vancouver ist die drittgrößte Stadt Kanadas.

- 2010 fand dort die Winterolympiade statt.
- 40% der Menschen, die in Vancouver leben, sprechen Englisch nicht als Muttersprache.

Muslime in Vancouver

Jedes Jahr kommen mehr als 1.000 Studenten aus Saudi-Arabien nach Vancouver, um an der Universität zu studieren. Während des Ramadans treffen sie sich in einer der 15 Moscheen, um zu beten und nachts zu essen. Dort treffen sie Muslime aus allen Teilen der Welt. Sie können sich aber nur auf Englisch verständigen, weil das die einzige Sprache ist, die alle sprechen.

Viele Studenten feiern zum ersten Mal ohne ihre Familie. Manche haben Heimweh, wie ihr vielleicht auch, wenn ihr Weihnachten ohne eure Familie feiern müsstet.

Los geht's!

Wie würdet ihr euch fühlen, wenn ihr ohne eure Familien Weihnachten feiern müsstet? Heute betet einmal jeder allein

in einem Raum oder einer Ecke. Am Ende kommt ihr zusammen und betet, dass christliche Familien sich um die einsamen Studenten in Vancouver kümmern.



Betet mit



● Dass Christen in Vancouver bereit sind, sich um die muslimischen Studenten zu kümmern.

● Dass sie auch Ideen haben, wie sie den Studenten von Jesus weitersagen können.

● Dass besonders Studenten aus Saudi-Arabien von Jesus hören, denn in ihrer Heimat ist es streng verboten, von Jesus zu erzählen.

Wusstet ihr schon



- Die Kurden sind das größte Volk der Welt, das kein eigenes Land hat.
- Das Gebiet, in dem sie schon immer gelebt haben, gehört zu den Ländern Türkei, Iran, Irak und Syrien.
- Oft erfahren die Kurden Ungerechtigkeit, weil Menschen aus anderen Völkern sie regieren.

Kurden in der Schweiz

Viele Kurden sind deshalb ganz aus ihrer Heimat weggegangen, um im Ausland in Frieden zu leben. In der Schweiz leben ein paar Tausend Kurden. Die meisten sind Männer, die in der alten Heimat für ein eigenes Land der Kurden gekämpft haben und fliehen mussten, um nicht ins Gefängnis zu kommen. In der Schweiz gibt es viele Kurden, die ein eigenes Kebab-Restaurant oder einen Lebensmittelladen haben. Viele Menschen denken, sie seien Türken. Aber Türken und Kurden mögen einander nicht besonders und würden auch nicht zusammen in der Moschee beten, obwohl alle Muslime sind. Gott lädt die Kurden

zu sich ein und möchte ihnen ein Zuhause geben. Christen in der Schweiz geben diese Einladung weiter. Deshalb gibt es schon mehrere christliche kurdische Gemeinden. Aber es müsste noch viel mehr davon geben!

Los geht's!

Kurden singen und tanzen gerne. Ihre Dichter und Sänger sind sehr beliebt und angesehen. Seid ihr auch gute Dichter und Musiker? Reimt einen Vier-Zeiler oder nehmt euren Lieblingsbibelvers und denkt euch dazu eine eigene Melodie aus. Ihr werdet merken, es ist gar nicht so schwer! Wer von euch ist der beste Musiker?

Betet mit



- Dass viele Kurden Jesus kennenlernen und erfahren, dass sie im Himmel eine Heimat haben, die ihnen keiner wegnehmen kann. Lest mal Philipper 3,20. Wo ist unsere Heimat?
- Dass die kurdischen Gemeinden wachsen.
- Dass kurdische Dichter und Sänger Jesus kennenlernen und neue christliche Lieder komponieren.

Wusstet ihr schon



- Dass die größte Insel vor dem chinesischen Festland Taiwan heißt?
- Dass Taipeh die Hauptstadt ist?
- Dass 155.000 Indonesier in Taiwan leben und arbeiten?

Indonesische Gastarbeiter in Taiwan

Stell dir vor, du lebst in einem fremden Land. Die Menschen dort sprechen eine Sprache, die du weder sprechen kannst noch verstehst. Wo würdest du Freunde suchen, die dich verstehen? Immer am Sonntag trafen sich muslimische Indonesier an Hauptbahnhöfen von größeren Städten in Taiwan. Schließlich wurden es so viele, dass andere Fahrgäste nicht zu den Zügen durchkamen und sich deshalb beklagten. Deshalb dürfen sich die Indonesier nicht mehr in großen Bahnhöfen treffen. Also weichen sie auf Parks, Straßen und kleinere Bahnhöfe aus. Viele dieser Indonesier arbeiten im Haushalt bei christlichen Familien. Auch in Honkong, auf dem chinesischen Festland, arbeiten viele Indonesier. Dort organisieren Christen extra Plätze, wo indonesische Gastarbeiter sich in ihrer

Freizeit treffen können. Die Christen in Taiwan können von diesem Beispiel lernen.

Los geht's!

Um muslimischen Indonesiern Gottes Wort zu sagen, müssen sich Christen mit ihnen treffen. Wenn du mit Freunden oder deiner Familie betest, stellt euch in einem Kreis auf, haltet euch an den Händen und betet. Ist einer fertig kann er die Hand seines Nachbarn drücken, der dann als nächster betet.



Betet mit



- Dass taiwanische Christen ihren indonesischen Arbeitern mit Liebe begegnen und sich mit ihrer Kultur befassen.
- Dass sie den indonesischen Arbeitern von Jesus erzählen.
- Dass die Indonesier bereit sind, die gute Nachricht von Jesus anzunehmen.

Uiguren in Deutschland

Ammanisa kommt aus China. Sie ist Uigurin und lebt in München. Die Familie und ihre Verwandten legten Geld zusammen, damit sie die Reise unternehmen konnte. Das war ganz schön schwierig! Sie sollte in Deutschland studieren und danach viel verdienen. Dann könnte sie ihre Verwandten in China unterstützen.

Aber so einfach ist das gar nicht, denn ein Studium ist schwer. Und inzwischen ist Ammanisa verheiratet und hat ein Kind. Sie hat viele Sorgen.

Leider gibt es bei den Uiguren nur ganz wenige, die Jesus kennengelernt haben. Jesus kann Menschen wie die Uiguren trösten, denn in der Bibel steht:

Wusstet ihr schon



- Die Uiguren sind ein muslimisches Volk in China.
- Einige Hundert von ihnen leben in Deutschland, die meisten in München.
- In China haben sie große Probleme, weil die Chinesen sie nicht mögen.

tbaH eniek tsgnA ! hcl ebah enie eßorg tfahcstobneduerF rüf hcue dnu rüf sad eznaG kloV. etueH tsi rüf hcue red retterR nerobeg, !sutsirhC red rreH

(Oh, da sind die Buchstaben aus der Reihe getanz! Jedes Wort fängt eigentlich mit dem letzten Buchstaben an, findest du es heraus? Der Vers steht in Lukas 2.) Sind damit auch die Uiguren gemeint?

Los geht's!

Ihr seid Uiguren. Einer von euch hat einen Brief aus der Heimat bekommen. Legt alle Hände auf den Tisch. Unter einer Hand versteckt ihr einen kleinen Zettel. Nun kommt der Detektiv herein, den ihr vorher ausgewählt habt. Er muss raten, unter wessen Hand der Zettel ist.

Betet mit



- Dass Christen in München uigurische Freunde finden und sie zu Jesus einladen.
- Dass es dem Volk der Uiguren in China besser geht.
- Dass in München und in China uigurische Gemeinden entstehen.

Wusstet ihr schon



- Bethlehem ist der Ort, wo Jesus geboren wurde.
- Es gibt heute nicht viele Christen in Bethlehem.
- Bethlehem liegt in den palästinensischen Gebieten.

Ein Gebet für Bethlehem

Es ist schwer für einen arabischen Christen, in Bethlehem zu leben. Viele sind schon weggegangen und leben irgendwoanders. Ein Pastor aus Bethlehem sagt: «Wir würden gern in einem friedlichen Land leben, aber es gibt keinen Frieden. Viele von uns haben keine Arbeit, weil es kaum Arbeit gibt, und es gibt nur wenige Christen hier.» Aber es gibt auch Hoffnung. Es gibt Muslime, die jetzt an Jesus glauben, weil Christen ihnen von ihm erzählt haben. Eine Gemeinde hat sich vervielfacht. Der Pastor dieser Gemeinde sagt: «Gott tut Wunder!»

Los geht's!

Zieh die Vorhänge zu in dem Raum, in dem du bist, und bete für die Christen in Bethlehem im Dunkeln. Dann zünde eine Kerze an als Zeichen dafür, dass ein

kleines Licht genügt, um die Dunkelheit zu vertreiben!



Betet mit



- Dass die Christen in Bethlehem ermutigt werden und wissen, dass sie Licht und Salz in ihrer Stadt sein können. Du weißt ja, dass es genug ist, wenn man nur ein wenig Salz ins Essen tut, damit es schmeckt.
- Um Schutz für die neuen Gläubigen, die Muslime waren.
- Für die Pastoren, dass sie diesen neuen Gläubigen gut helfen können, im Glauben zu wachsen.

Zittern vor Angst

Bilal hat seit einiger Zeit jede Nacht schreckliche Träume, wacht auf und zittert vor Angst. Er kann nicht mehr gut arbeiten und ist sauer auf seine Familie und Freunde. Schließlich geht er zu einem Scheich, einem Mann, der den Islam wirklich kennt und sogar als Pilger in Mekka war. Er erzählt ihm von seinen Ängsten. Der Scheich gibt ihm ein weißes Bändchen, das er um sein Handgelenk tragen soll, und ein Amulett für sein Kopfkissen. Bilal ist glücklich. Aber bald merkt er, dass dies ihm überhaupt nicht hilft. Immer noch wacht er vor Angst zitternd auf. Dann entscheidet er sich, in eine Kirche zu gehen. Dort lernt er Jesus kennen und nimmt ihn als Retter an. Nach einiger Zeit hat er keine Alpträume mehr. Er ist frei davon! Heute erzählt er anderen davon, dass Jesus ihn frei gemacht hat. Und auch davon, das Amulette und verstorbene «Heilige» nicht gegen böse Geister helfen.

Du wirst diesen Vers heute brauchen, denn deine Aufgabe hat damit zu tun:

nethcuel lemmiH ma nretS nie eiw nenhi retnu tsllös uD

Los geht's!

Lies Philipper 2,15. Als Christen sollen wir wie leuchtende Sterne sein, die von den Menschen gesehen werden. Bastle einige Papiersterne und hänge sie in der Wohnung auf. Die sollen dich daran erinnern, welche Freiheit du hast und dass du für Muslime beten kannst.

Wusstet ihr schon



● Viele Muslime glauben an Geister und haben Angst.

● Sie gehen zu Gräbern verstorbener muslimischer «Heiliger», weil sie glauben, dass dort besondere Kräfte wirken.

● Viele Muslime hoffen, dass «Amulette» (Gegenstände, die Zauberkraft haben sollen) sie schützen.

Betet mit



● Dass viele Muslime durch Jesus von ihren Ängsten frei werden und nicht mehr auf Amulette vertrauen.

● Dass Christen «leuchtende Sterne» sind und von Jesus und der Freiheit, die er gibt, erzählen.

Muslime in Nepal

Stellt Euch vor, wir laufen zusammen durch die engen Gassen der Hauptstadt Nepals, Kathmandu. Überall drängen sich Menschen. Man sieht hinduistische Heiligtümer und buddhistische Tempel. Menschen opfern Gaben an Opferstätten oder geben etwas den Bettelmönchen in ihren grellfarbigen Gewändern.

Aber was sehen wir denn dort? Es ist Freitag, und ein paar muslimische Nepalesen sind auf dem Weg zur Moschee! Vor der Moschee stehen Nepalesen, die diesen Leuten Schriften anbieten und mit ihnen ein Gespräch über Jesus beginnen. Die Muslime sind interessiert. Wer ist denn dieser Jesus?

Es gibt nur wenige Nepalesen, die Christen sind. Diese Christen behalten die gute Botschaft nicht für sich, sondern erzählen es anderen weiter.



Und tatsächlich haben schon einige Muslime erkannt, dass die Bibel wahr ist. Sie treffen sich nun in einer christlichen Gemeinde und loben Jesus, der sie errettet hat!

Los geht's!

Nepalesen lieben hohe Türme. Baut heute mal einen hohen Turm aus den Schuhen der ganzen Familie. Das gibt einen Spaß, wenn er umfällt!

Wusstet ihr schon



- Nepal liegt zwischen Indien und China.
- Ein normaler Arbeiter verdient nur 35 Euro im Monat.
- Es gibt nur wenige Muslime und Christen dort, die meisten Menschen sind Hindus.

Betet mit



- Für die Christen, die jeden Freitag vor der Moschee Muslime zu Jesus einladen.
- Dass Muslime die Literatur über Jesus lesen und verstehen.
- Dass Muslime, die Christen werden, in der Gemeinde Jesu herzlich aufgenommen werden.

um sie zu suchen. Jedes Mal, wenn jemand gefunden wird, beten die Zwei zusammen.

Südafrika

Manche Leute in Südafrika sind sehr offen, den Islam anzunehmen und Muslime zu werden. Dazu gehören auch Häftlinge. Diese suchen Vergebung für das, was sie verbrochen haben. Muslime sind gerne bereit, sie zu besuchen. Auch arme Schwarzafrikaner, die auf dem Land leben, sind offen für den Islam. Viele von ihnen glauben, dass Christsein Sache der Weißen sei. Weil Muslime ihnen zu essen geben wenn sie Hunger haben, nehmen viele Arme den Islam an.

Die Bibel sagt uns, dass wir als Christen auch Häftlinge besuchen und den Armen helfen sollen.

Lös geht's!

Heute spielt Vater den Pastor. Alle anderen Familienmitglieder verstecken sich irgendwo. Ihr seid die Häftlinge, die Armen, die Menschen auf dem Land. Der Pastor macht sich auf den Weg,

Wusstet ihr schon

- Südafrika ist das Land, das auf einer Afrikakarte ganz unten liegt.
- Ungefähr 2% der Bevölkerung Südafrikas sind Muslime.

Hier sind einige Dinge, die man in Südafrika findet. Kreise sie ein.

N	A	T	I	O	N	A	L	P	A	R	K	A
I	T	A	F	E	L	B	E	R	G	F	X	P
L	H	F	O	D	B	Q	M	S	C	L	B	I
P	I	Z	U	W	Ü	V	J	P	Z	Ü	Y	N
F	G	E	L	E	F	A	N	T	R	S	C	G
E	B	B	K	Z	F	P	E	L	K	S	H	U
R	S	R	W	Y	E	N	L	Ö	W	E	L	I
D	U	A	I	J	L	E	O	P	A	R	D	N

Leopard, Büffel, Nilpferd, Zebra, Flüsse, Nationalpark, Tafelberg, Löwe, Pinguin, Elefant

Betet mit



- Für Christen in Südafrika, die Muslimen die Gute Nachricht weitergeben. Dass sie deren Kultur und Denkweise verstehen können.
- Dass mehr Christen in die Gefängnisse gehen, um den Häftlingen Gottes Liebe und Vergebung zu bringen.
- Dass Christen zu den Armen gehen, die in Elendsvierteln leben, um ihnen zu helfen und ihnen von Jesus zu erzählen.

Wusstet ihr schon

- In der Türkei leben nur wenige Christen, aber durch das Internet lernen viele Türken den christlichen Glauben kennen.
- Viele nehmen an einem Bibelfernkurs teil.

Bibelfernkurse in der Türkei

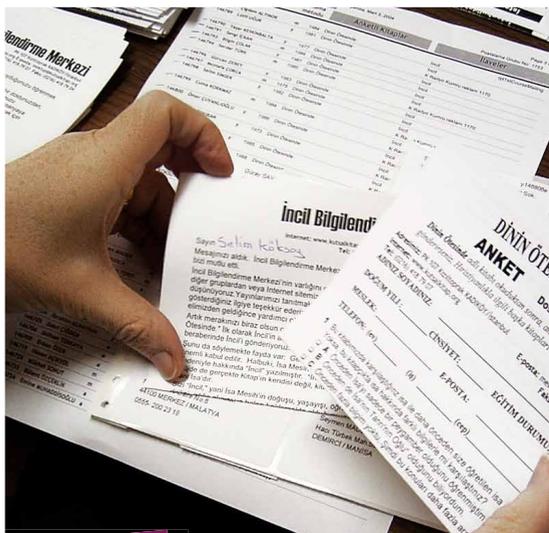
Hast du schon einmal versucht, etwas vor deiner Familie zu verstecken? Das ist oft gar nicht so einfach, besonders, wenn der Gegenstand groß ist. Türken, die eine Bibel besitzen, bekommen oft großen Ärger, wenn die Familie die Bibel entdeckt. Deshalb nehmen manche Leute lieber gar keine Bibel an. Sie wissen ja noch nicht, welch ein Schatz darin versteckt liegt. Aber wenn man die Bibel am Computer liest, merkt es so leicht keiner. Man kann sogar einen Bibelfernkurs machen, um das Buch besser zu verstehen. Manche Türken kennen ja keinen Christen!

So ein Bibelfernkurs ist eine tolle Sache, und in letzter Zeit sind viele dadurch zum Glauben an Jesus gekommen.

Los geht's!

Kennt ihr euch in der Bibel aus? Eure Mutter stellt jedem von euch je nach Alter 10 Fragen aus der Bibel. Wie viele Fragen könnt ihr beantworten?

Ein kleiner Tipp: Es gibt auch Kinderbibelfernkurse auf Deutsch. Einen tollen Kurs findet ihr z. B. unter: www.kids-connected.ch



Betet mit

- Für die Mitarbeiter der Fernkurse, dass sie den Teilnehmern helfen können, die Bibel besser zu verstehen.
- Für die Fernkursteilnehmer, dass sie viel über Jesus lernen und ihn lieb gewinnen.
- Dass noch viel mehr Türken von dem Fernkurs erfahren.

Wusstet ihr schon

? ● Es gibt ungefähr 2,4 Milliarden Kinder auf der Welt; das ist ungefähr ein Drittel aller Menschen, die jetzt leben.

● 600 Millionen dieser Kinder sind Muslime.

Kinder brauchen Hilfe

Viele muslimische Kinder sind sehr arm. Manche von ihnen müssen betteln, um Essen für ihre Familien zu bekommen. Viele Kinder können nicht in die Schule gehen, und wenn sie krank sind, haben sie kein Geld für den Arzt und Medikamente.

Manche Christen, Gemeinden und Organisationen kümmern sich um Kinder, die auf der Straße leben. Sie geben ihnen zu essen und ermöglichen ihnen den Schulbesuch. Aber es gibt nicht genügend Menschen, die für muslimische Kinder sorgen.

Los geht's!

Heute kannst du den Kindern helfen, die leiden. Bitte deine Mutter, ein einfaches Essen zu kochen, vielleicht nur einen Eintopf, und spende das Geld, das ihr gespart habt, einer Organisation,

die armen Kindern hilft. Halte einen Regenschirm über den Kopf, während du betest – als Erinnerung daran, dass diese Kinder Schutz brauchen.



Betet mit



● Dass Gemeinden und Organisationen zusammenarbeiten, um muslimischen Kindern zu helfen, weil nur dann allen bedürftigen Kindern wirklich geholfen werden kann.

● Um Schutz für alle Kinder, die in islamischen Ländern leben.

● Frage Gott, wie du diesen Kindern helfen kannst, nicht nur heute, sondern auch im kommenden Jahr.

Wusstet ihr schon



- In vielen islamischen Ländern können viel mehr Männer und Jungs lesen und schreiben als Frauen und Mädchen.
- In Ländern wie Afghanistan, Pakistan und Jemen dürfen viele Mädchen nicht in die Schule gehen.
- In Afghanistan kann nur eine von zehn Frauen lesen und schreiben.

Ausbildung für Mädchen

Wenn du ein Mädchen bist, stell dir vor, dass du nicht in die Schule gehen darfst. Du musst zu Hause bleiben und deiner Mutter beim Kochen und bei der Hausarbeit helfen. Dein Bruder geht zur Schule und später an die Uni, aber du bist weiterhin nur zu Hause. Oder du heiratest ganz früh und hast bald eigene Kinder. Vielleicht hast du gelernt, ein wenig zu lesen, aber niemand hat dir das Schreiben beigebracht. Falls deine Kinder mal in die Schule gehen, kannst du ihnen nie bei den Hausaufgaben helfen.

Wie würde dir das gefallen? Bist du nicht froh, dass du in die Schule gehst und

genau verstehen kannst, was du hier liest? Dass du Bücher lesen und deiner Freundin Briefe oder SMS schreiben kannst?

Hast du die folgenden Fächer in der Schule?

NELSE
BHINESERC
HTMAE
NFSWTASNATHEURCSI
SEHRNPCA

Lös geht's!

Wo sind deine Schulbücher? Wie viele hast du? Halte ein paar davon hoch, während du betest! Reiche sie an den nächsten, der betet, weiter.

Betet mit



- Dass in Afghanistan, Pakistan und dem Jemen auch Mädchen zur Schule gehen und lernen können.
- Um Bewahrung für die Menschen, die sich für Frauen und Mädchen und ihre Ausbildung einsetzen.
- Dass niemand auf die Menschen hört, die nicht wollen, dass Mädchen in die Schule gehen.

Wusstet ihr schon



- Im Chitral-Tal werden ungefähr 12 verschiedene Sprachen gesprochen.
- Ungefähr 300.000 Menschen sprechen Khowar, die Sprache, die dort am meisten verbreitet ist.
- Das Tal liegt zwischen zwei richtig hohen Gebirgen, dem Hindukusch und dem Hinduradsch (bis zu 7.700 m hoch).

Das Chitral-Tal in Pakistan

Das Chitral-Tal ist landschaftlich sehr schön, aber es war lange Zeit nicht leicht, es zu besuchen. Im Winter sind die Pässe von tiefem Schnee blockiert. Jetzt führt ein Tunnel durch die Berge ins Tal. Die Einwohner Chitrals sind sehr freundlich und friedliebend. Sie sind aber auch sehr arm, und viele Männer müssen weit weg von zu Hause Arbeit suchen. Sie schicken Geld nach Hause, um ihren Müttern, Schwestern, Großmüttern, Frauen und Kindern zu helfen. An einem Ort wie Chitral kann niemand alleine zurechtkommen. Die Menschen brauchen einander. Die Menschen im Tal machen

sich Sorgen, dass Terroristen auch in ihr schönes Tal kommen und den Frieden zerstören könnten.

Lös geht's!

Du musst dir unbedingt einmal anschauen, wie schön das Tal ist. Suche es im Internet oder geh auf diese Webseite: www.summitpost.org/chitral-valley-pakistan/557262

Während du dir die schönen Bilder anschaust, kannst du für die Menschen dort beten. Versuche dir vorzustellen, dass du als Christ dorthin reist.



Betet mit



- Dass das Chitral-Tal weiterhin friedlich bleibt und Terroristen es nicht überfallen.
- Dass die Bibel bald in die Khowar-Sprache übersetzt wird.
- Dass Christen ins Chitral-Tal gehen und die Menschen Jesus finden.

Wusstet ihr schon



- Die Zentralafrikanische Republik liegt genau im Herzen Afrikas. Sieh es nach bei Google Maps!
- Das Land ist eines der ärmsten auf der Erde.

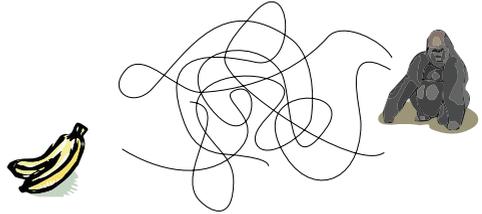
Muslime in Zentralafrika

Die Zentralafrikanische Republik hat viele Bodenschätze wie Diamanten, Gold und Uran sowie wertvolle Hölzer von tropischen Bäumen. Aber das Land hat keine Häfen, wo man sie auf Schiffe verladen und in andere Länder verkaufen könnte. Also bleiben die Leute arm. Menschen aus muslimischen Ländern helfen ihnen in der Hoffnung, dass die Leute Muslime werden. Es gibt auch viele Geschäftsleute aus muslimischen Ländern in der Zentralafrikanischen Republik. Im Norden des Landes leben die Rungas, ein muslimischer Stamm, der bisher noch nichts von Jesus erfahren hat. Aber Gott begegnet auch Menschen in der Zentralafrikanischen Republik.



Ein Muslim vom Fulanistamm ist im Monat Ramadan an Jesus gläubig geworden und erzählt nun anderen von ihm.

Der Gorilla in der Zentralafrikanischen Republik ist hungrig! Hilf ihm, die Banane zu kriegen!



Lös geht's!

Manche Leute werden Muslime wegen des Geldes, das man ihnen gibt. Lege ein paar Münzen in eine Tüte. Dann soll jeder in der Familie eine herausnehmen. Der mit dem höchsten Wert fängt an zu beten, dann der mit dem geringeren usw., bis alle durch sind.

Betet mit



- Danke Gott für den Frieden im Land, der trotz aller Probleme herrscht.
- Dass nicht nur Muslime, sondern auch Christen Geschäftsleute werden und dass Gott ihnen Erfolg schenkt.
- Für Trainingsprogramme für die Christen, damit sie lernen, wie man Muslimen die Gute Nachricht weitergeben kann.

Muslime in Österreich

Wenn früher ein junger Mann eine junge Frau aus dem Nachbardorf heiraten wollte, schimpften manchmal seine Eltern: «Bei uns kommt keine Ausländerin ins Haus». Dabei war sie doch nur aus dem Nachbardorf! Heute müssen sich die Leute an echte Ausländer gewöhnen, Menschen, die sich fremdartig kleiden, anders essen und sprechen und sogar eine andere Religion haben. Aber es gibt auch viele Gemeinsamkeiten. Man macht sich Sorgen um die Kinder, leidet unter dem Wetter, hat mit Krankheiten zu tun... Das ist eine Chance, dass Christen und Muslime in Kontakt kommen können. Manche Österreicher helfen auch, Formulare auszufüllen, unterrichten Deutsch, hören zu bei einer Tasse Tee. Dadurch können Muslime eine Botschaft hören, die sie in ihrer alten Heimat noch

Wusstet ihr schon



- In Österreich gibt es heute viele Flüchtlinge.
- Viele dieser Flüchtlinge sind Muslime.
- Gerne würden sie Österreicher kennenlernen.

nicht gehört haben:

Bei J_S_S bin ich immer willkommen!

Wer ist der geheime Mann?



Los geht's!

Manchmal muss man mit Händen und Füßen sprechen, um sich verständlich zu machen. Könnt ihr das auch? Reihum erzählt jemand ohne Worte, und die anderen raten, was er «gesagt» hat. Zum Beispiel «ich bin müde» oder «ich habe Hunger». Sicher gibt es dabei viel zu lachen.

Betet mit



- Dass es immer mehr Orte gibt, an denen Christen und Muslime sich treffen.
- Dass Österreicher sich trauen, auf Fremde zuzugehen.
- Dass Flüchtlinge sich trauen, in die christlichen Gemeinden zu kommen.

Wusstet ihr schon



- Dass das Land Somalia in Ostafrika liegt?
- Dass dort seit 20 Jahren Krieg ist?
- Dass Dadaab in Kenia das größte Flüchtlingslager der Welt ist?

Somalis

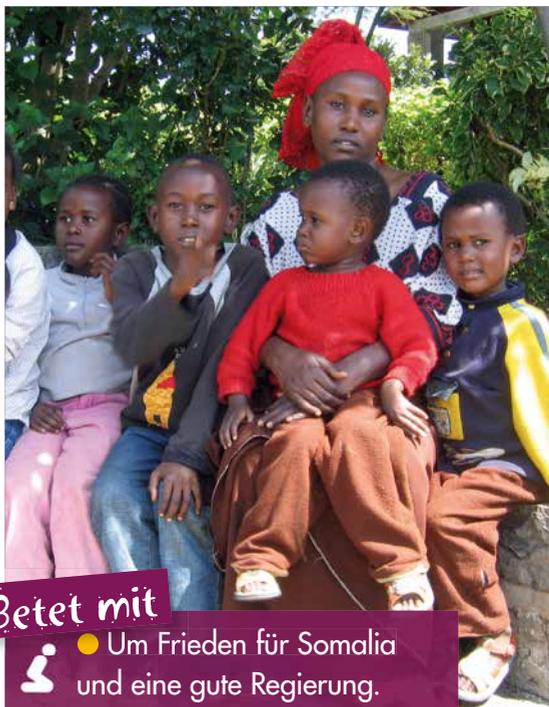
Hast du schon einmal in einem Zelt geschlafen? Würdest du es gerne tun? Stell dir vor, dass manche Kinder noch nie in einem richtigen Haus gewohnt haben. Im Flüchtlingslager Dadaab weht der heiße Wüstenwind um die Zelte und wirbelt den Staub auf. Es gibt kein grünes Gras und keine Bäume. Hier leben Kinder, die kein anderes Zuhause kennen als die Zelte des Lagers. Sie sind dort geboren und wissen nicht wie es ist, in einem normalen Dorf zu leben.

Khadija lebte mit ihren Kindern im Flüchtlingslager Dadaab. Weil sie Christin ist, haben muslimische Extremisten ihr und ihren Kindern immer wieder Angst gemacht und sie bedroht. Khadija floh deshalb mit ihren Kindern nach Nairobi, der Hauptstadt Kenias. Dort hat sie Anschluss an eine Gemeinde gefunden.

Los geht's!

Habt ihr große Tücher oder Decken? Baut

ein Zelt (Tücher über einen Tisch legen), setzt euch in das Zelt und betet.



Betet mit



- Um Frieden für Somalia und eine gute Regierung.
- Dass es Christen möglich ist, sich ohne Angst zu treffen, und dass sie im Glauben wachsen.
- Für Christen, die bereit sind, nach Somalia zu gehen.
- Dass Literatur dort verteilt werden darf und von den Menschen gelesen wird.
- Dass Menschen durch Radiosendungen Gott kennenlernen.



Los geht's!

Weißt du, wie die Schweizer Fahne aussieht? Sie ist rot, mit einem weißen Kreuz in der Mitte. Heute hängen überall in der Schweiz viele Fahnen. Bastle selber eine Schweizer Fahne! In das weiße Kreuz hinein schreibst du einige Namen von muslimischen Kindern, die du kennst.

Muslimische Kinder in der Schweiz

Hast du schon einmal erlebt, dass deine Klassenkameraden nichts verstanden oder sogar lachten, als du in der Schule über Jesus sprachst? Dies erleben auch manche muslimischen Kinder in der Schweiz. Sie leben wie in zwei verschiedenen Welten. Zu Hause mit ihrer Familie sprechen sie über Gott (*Allah*), beten und besuchen andere Muslime. Sie sind ihren Eltern gehorsam und verbringen viel Zeit mit der Familie und mit anderen muslimischen Freunden und Verwandten. Mädchen wird oft vorgeschrieben, welche Kleider sie tragen dürfen.

In der Schule ist alles anders. Gott ist im Schulalltag kein Thema, Klassenkameraden machen viel mehr, was sie wollen; sie dürfen Kleider tragen, die viele muslimische Eltern ihren Kindern niemals erlauben würden. Auch werden Familienbeziehungen ganz anders gelebt. Dass zum Beispiel ältere Familienangehörige in Altersheimen leben, verwirrt muslimische Kinder. Welches ist der richtige Weg zu leben? Sie brauchen Freunde.

Wusstet ihr schon



- Der 1. August ist der Schweizer Nationalfeiertag.
- Viele muslimische Kinder besuchen samstags eine Koranschule, wo sie in Arabisch und den Lehren des Islam unterrichtet werden. Es ist wie eine islamische Sonntagsschule.

Betet mit



- Dass muslimische Kinder Freunde finden, die Jesus lieben.
- Für die Kinder, die Flüchtlinge sind und für ihre Eltern übersetzen müssen. Dass sie als Familie in der Schweiz ein neues Zuhause finden.
- Dass Schweizer bereit werden, ihr Herz und ihr Heim für muslimische Familien zu öffnen.

Wusstet ihr schon

- ?
- In der Provinz Banten leben etwa 9 Millionen Menschen.
 - Banten gehört zu Indonesien; es besteht aus Hunderten von Inseln.
 - Es gibt auch einen Hafen, von wo aus Gewürze in alle Welt verschickt werden.

Kampfsport in Indonesien

Hast du schon einmal jemanden gesehen, der über heiße Kohlen läuft oder sich selbst mit einem Messer sticht, ohne dabei verletzt zu werden? So etwas nennt man *Debus*, und es ist eine Art Kampfsport der Leute in Banten. Sie glauben, wenn jemand rein vor Gott ist, wird er die Kraft dazu bekommen. Fast alle Leute in Banten haben damit schon Erfahrung. Viele sind strenge Muslime, und von Jesus haben sie noch nichts gehört. In den Dörfern dort leben nur sehr wenige Menschen, die Jesus kennen. Näher an der Hauptstadt Jakarta leben mehr Christen unter den Leuten von Banten. Aber leider erzählen sie ihnen meist nichts von Jesus.

Los geht's!

Manche Gewürze duften richtig gut, z. B. Zimt. Christen sollen ein guter «Geruch Gottes» für andere sein! Jemand holt ein paar Gewürze aus der Küche und lässt die Anderen daran riechen. Wer kann am meisten erkennen? Dann betet ihr zusammen.



Betet mit



- Dass die Leute in Banten nicht mehr daran glauben, dass Gott ihnen die Kraft für das *Debus* gibt.
- Dass sie offen werden für die Gute Nachricht.
- Dass die Christen sich mit den Muslimen befreunden und ihnen dienen.
- Dass Missionare nach Banten gehen.

Wusstet ihr schon

? ● Dass Mohammed nach der islamischen Überlieferung in dieser Nacht zum ersten Mal einen Teil des Korans erhalten hat?

● Dass Muslime in dieser Nacht erwarten, dass Gott etwas Besonderes tut?

● Dass manche Muslime meinen, dass es vor Gott besonderen Wert hat, wenn sie in dieser Nacht ganz viel beten?

Die Nacht der Macht

Muslime glauben, dass Gott besonders in dieser Nacht und mehr als sonst ihre Gebete hört. Sie bitten Gott um Gesundheit, wenn sie krank sind, um eine Arbeitsstelle oder eine gute Ernte. Frauen beten, dass sie Kinder bekommen. Manche Leute beten um besondere Kraft von Gott.

Schon oft haben Muslime in dieser «Nacht der Macht» Träume von Jesus gehabt. Manche setzen dann alles daran, mehr von Jesus zu erfahren – und lernen ihn kennen. Wir wollen schon heute, am Tag vor der «Nacht der Macht», für

die Muslime beten, die in dieser Nacht Besonderes von Gott erwarten.

Gott möchte, dass alle, die heute beten, wissen:

**«nebah nerolrev tum ned eid
eid tetter re, dnis tlefiewzrev
eid ehan nella tsi rreH reD»**

(Ps. 34,19)

Los geht's!

Lies Sacharia 9,9: «Freut euch, ...denn euer König kommt. Singt Freudenlieder!»

Wenn ihr heute betet, unterbrecht euer Gebet, um ein kurzes Lied zu singen, und dann betet weiter.



Betet mit

● Dass Muslime erkennen, dass Jesus der Messias ist und ihnen helfen will.

● Dass Jesus Muslimen im Traum erscheint und sie zum Glauben an ihn finden.

● Dass Christen, die mit Muslimen zusammen arbeiten, besondere Gelegenheiten haben, von Jesus zu reden.

Wusstet ihr schon

- ?
- Das Königreich von Deccan war in dem indischen Staat Andra Pradesch.
 - Hyderabad ist die Hauptstadt von Andra Pradesch, und dort leben viele Deccaner.
 - Es gibt mehr als 12 Millionen von ihnen.

Prinzen werden Arbeiter

Die Deccaner sind Muslime und waren mehr als 500 Jahre lang Teil des Königreichs Deccan, wo sie entweder Prinzen oder reiche Landbesitzer waren. 1848 wurde dieses Königreich ein Teil Indiens, und die Prinzen wurden Schmiede, Verkäufer oder Taxifahrer.

Viele von ihnen sind verarmt und haben keine Hoffnung. Immer wieder gibt es gewaltsame Zusammenstöße zwischen Hindus und Muslimen. Die Deccaner gehören zu der großen Gruppe derer, die noch nie etwas von Jesus gehört haben. Erst in den vergangenen Jahren haben einige Missionare angefangen,

den Deccanern die Gute Nachricht zu bringen; aber es sind so wenige, dass sie entmutigt sind.

Los geht's!

Stell dir heute vor, du wärst ein Prinz oder eine Prinzessin. Zieh dich an wie ein Prinz oder eine Prinzessin, und dann bete für die Deccaner.

Betet mit

- i
- Dass Bibeln unter den Deccanern verteilt werden, denn sie glauben an heilige Schriften.
 - Für die Christen und Kirchen, dass sie sich um die Deccaner kümmern und ihnen von Jesus weitersagen.
 - Dass in Hyderabad die Kämpfe zwischen Hindus und Muslimen aufhören und Friede einkehrt.



Die Soninke in der Wüste Sahara

Die Soninke sind Bauern, die als Großfamilien in Hütten zusammenleben. Sie besitzen Kühe, Schafe und Ziegen. Auf ihren Feldern bauen sie Mais, Reis, Hirse und anderes Getreide an. Die meisten von ihnen sind sehr arm. Deshalb haben viele ihrer jungen Männer die Familie verlassen, um im Ausland Geld zu verdienen.

Stell dir einmal vor, wie anders das Leben in einer Großstadt für einen Soninke sein muss, der das Leben am Rande der Wüste in einer Hütte gewohnt war.

Wusstet ihr schon

- ?
- Dass es etwa zwei Millionen Menschen gibt, die zur Volksgruppe der Soninke gehören?
 - Dass in der Sahara Tagestemperaturen um + 45 °C normal sind?
 - Dass viele Soninke weit entfernt von ihrer Heimat in großen Städten leben?

Die jungen Männer schicken ihr Gehalt an ihre Familien. Es gibt viele Missionare, die unter den Soninke arbeiten. Die Bibelübersetzung in ihre Sprache ist recht schwierig. Und wie bekommt man die übersetzten Texte zu den Leuten? Wie gut, dass viele Soninke ein Handy haben. Das kann man nutzen, um ihnen Bibeltexte in ihrer Sprache zu schicken.

Los geht's!

*Hast du ein Handy?
Hole es. Wenn du die
Bibel darauf lesen
kannst, lies Joh. 3,16.
Du kannst auch
ganz leise einen
Song hören,
während
du für die
Soninke
betest.*



Betet mit

- i
- Dass die Bibelübersetzer die richtigen Worte in Soninke finden.
 - Dass Christen den Soninke helfen können, Bibeltexte über Handys zu lesen.
 - Dass die Soninke ein Verlangen bekommen, von Gott zu hören.

Wusstet ihr schon

- Dass es im Nahen Osten 990 Millionen Handys gibt? (3 Mal so viel wie die USA Einwohner haben!)
- Dass mehr als die Hälfte der Iraner über ihre Handys auf Facebook sind?

Die Generation der Handys

Viele junge Leute im Nahen Osten und in Ostafrika besitzen Handys. Sie benutzen sie so lange, bis sie auseinander fallen, da sie oft kein Geld für ein neues Handy haben. Christliche Organisationen versuchen, durch SMS bei jungen Leuten Neugier auf Jesus oder die Bibel zu wecken. Sie möchten mit Muslimen ins Gespräch kommen und bieten an, für sie zu beten.



Auch über das Internet kann man heute super mit Muslimen ins Gespräch über Jesus kommen. Für viele junge Muslime gehört das Internet genauso zum Alltag wie für uns.

Hoppla, da ist etwas durcheinander geraten! Findest du diese Länder im Nahen Osten?

**JORWAIT
KUDANIEN
SAUDIRAIN
BAHIRAN
ARABIEN**

Los geht's!

Sucht diese Länder, in denen viele junge Muslime leben. Und dann betet für sie.

Betet mit

- Dass Christen mit Muslimen in Kontakt kommen und über das Wort Gottes reden können.
- Dass dadurch gute Freundschaften entstehen und Muslime zum Glauben an Jesus finden.
- Dass Regierungen Internetseiten mit christlichen Inhalten nicht blockieren.

Eid al Adha - das islamische Opferfest

Eid al Adha, das Opferfest, wird 70 Tage nach Ende des Ramadans gefeiert. Es ist das wichtigste Fest für Muslime. Sie schlachten Tiere im Gedenken an *Ibrahim* (islamischer Name für Abraham), als er seinen Sohn Gott opfern sollte.

Hast du muslimische Freunde? Frage sie, warum sie Tiere opfern. Wenn sie dich fragen, was du glaubst, kannst du ihnen von Jesus erzählen. Aus der Bibel wissen wir, dass Jesus für unsere Sünden gestorben und damit unser «Opfer» geworden ist.

Los geht's!

Kannst du ein kleines Schaf zeichnen oder basteln? Mache eines für jede Person in deiner Familie. Wenn du einen muslimischen Freund oder eine muslimische Freundin hast, schreibe auf ein weiteres Schaf seinen oder ihren Namen. Dieses Schäfchen soll dich daran erinnern, für sie oder ihn zu beten.



Wusstet ihr schon



- Dass Eid al Adha, das Opferfest, 70 Tage nach dem Fastenmonat gefeiert wird?
- Dass jedes Jahr an diesem Fest weltweit etwa 100 Millionen Opfertiere geschlachtet werden?

Betet mit



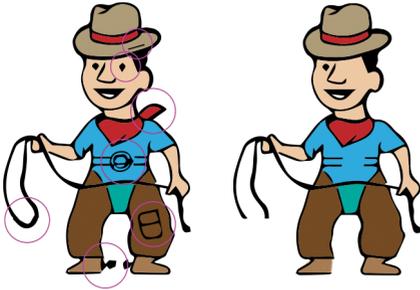
- Dass Muslime erkennen, dass ein Opfertier sie nicht rein vor Gott machen kann.
- Dass sie erkennen, dass Jesus mit seinem Opfer für unsere Sünde bezahlt hat.
- Dass Muslime sich an Bibelverse erinnern, die sie gehört oder gelesen haben und erkennen, dass dies die Wahrheit ist.

Auflösung der Rätsel

Tag 02 Wenn ihr Liebe untereinander habt, wird jeder erkennen, dass ihr meine Jünger seid. (Joh. 13,35)

Tag 04 Fünfmal.

Tag 06



Tag 07 Antilopen, Krokodile, Elefanten, Geparden, Kobra, Giraffen

Tag 12 Habt keine Angst! Ich habe eine grosse Freudenbotschaft für euch und für das ganze Volk. Heute ist für euch der Retter geboren, Christus der Herr.

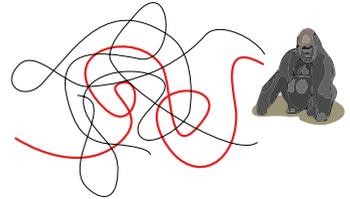
Tag 14 Du sollst unter ihnen wie ein Stern am Himmel leuchten.

Tag 16

N	A	T	I	O	N	A	L	P	A	R	K	A
I	T	A	F	E	L	B	E	R	G	F	X	P
L	H	F	O	D	B	Q	M	S	C	L	B	I
P	I	Z	U	W	Ü	V	J	P	Z	Ü	Y	N
F	G	E	L	E	F	A	N	T	R	S	C	G
E	B	B	K	Z	F	P	E	L	K	S	H	U
R	S	R	W	Y	E	N	L	Ö	W	E	L	I
D	U	A	I	J	L	E	O	P	A	R	D	N

Tag 19 Lesen, Schreiben, Mathe, Naturwissenschaft, Sprachen

Tag 21



Tag 22 Jesus

Tag 26 Der Herr ist allen nahe, die verzweifelt sind, er rettet die, die den Mut verloren haben. (Ps. 34,19)

Tag 29 Jordanien, Kuwait, Saudi-Arabien, Iran, Bahrain

30 Tage Gebet für die islamische Welt

RAMADAN

9. Juli – 7. August 2013



SMS Gebetsimpulse

Sie können jeden Tag einen Gebetsimpuls per SMS bekommen.

Für Deutschland: Eine SMS an die Nummer 0157 370 14380. Text: «30 Tage Gebet». (Kostenlos)

Für die Schweiz: Eine SMS an die Nummer 939. Text: «Start Welt». (20 Rp/SMS)

Weitere Exemplare

dieses Gebetskalenders sowie der Standardausgabe erhalten Sie bei den genannten Versandstellen oder unter: www.30tagegebet.de
www.each.ch



Die Evangelische Allianz
in Deutschland

gemeinsam glauben, miteinander beten.

Deutsche Evangelische Allianz
Esplanade 5–10a | 07422 Bad Blankenburg
Tel: 0049(0)3 6741 - 24 24 | Fax: - 3212
E-Mail: info@ead.de



Schweizerische
Evangelische
Allianz

Schweizerische Evangelische Allianz
Josefstrasse 32 | 8005 Zürich
Tel: 0041(0)43 - 344 72 00
E-Mail: info@each.ch



ÖSTERREICHISCHE
EVANGELISCHE
ALLIANZ

Österreichische Evangelische Allianz
Vogelsangstrasse 15c | 5111 Bürmoos
Tel: 0043(0)6274 - 5350 | Fax: - 5350
E-Mail: groetzing@evangelischeallianz.at